

**Ev.-Luth. ST. LAURENTIUS –
KIRCHENGEMEINDE
SÜDERHASTEDT
GEMEINDEBRIEF**



Eggstedt · Frestedt · Großentrade · Hochdonn · Süderhastedt

Weihnachten 2025

Nr. 199

John Blankers



Weihnachten ist das Gefühl von nach Hause kommen. Dieses Gefühl und die Erfahrung der Geborgenheit in Gottes Liebe wünschen wir Ihnen zu Weihnachten. Gott ist in einem Kind Mensch geworden, um ganz nahe bei uns Menschen sein zu können. Lassen wir uns von unserem Gott beschenken, der die Liebe ist.

Gesegnete Weihnachten!

Advent – das Kommen Christi

Bereits im Alten Testament ist das Kommen des Messias angekündigt. Der fromme Israelit war durchdrungen von der Sehnsucht nach der Erscheinung des Retters.

Für Christen hat sich diese alte Verheißung mit dem Kommen Jesu in diese Welt erfüllt. Den Anfang haben nur wenige begriffen: die Hirten auf dem Feld bei Bethlehem als Vertreter der Juden und die Weisen aus dem Morgenland als Vertreter der Heiden. Jahre später waren es seine ersten Jünger (Fischer und Zöllner), die erkannt haben, dass Jesus der angekündigte Messias ist. Ebenso Kranke und Besessene.

Die Gelehrten, die von Amts wegen die Schrift kannten, hatten diese Erkenntnis nicht. Am Ende haben sie den falschen Schluß gezogen und den Messias gar kreuzigen lassen.

Mit dem ersten Kommen Jesu ist es noch nicht getan. Dies ist bloß der erste Schritt in der Heilsgeschichte. Mit seinem ersten Kommen hat Jesus die Schuldfrage gelöst. Es gibt nun Sündenvergebung, so dass der Tod von Gott nicht trennen kann. Sein zweites Kommen steht bevor. Dann wird die Machtfrage endgültig entschieden. Und dann wird auch über jeden Menschen entschieden, wo er die Ewigkeit verbringt, landläufig gesprochen: im Himmel oder in der Hölle.

Jesus hat in verschiedenen Zusammenhängen von seiner Wiederkunft gesprochen. Seine Jünger wollten Näheres wissen. Wann genau wird das sein? Jesus hat zwar Anzeichen hierfür erwähnt (wie etwa Chaos in ziemlich allen gesellschaftlichen Bereichen, Umwälzungen auf der politischen und wirtschaftlichen Ebene und sogar kosmische Ereignisse), aber ein genaues Datum hat er verweigert: „*Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.*“ (Mt. 24,36)

Wie und was nun ist das richtige Verhalten dazu?
 Jesus wiederholt: „*Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.*“ (Mt. 25,13)

Die Jünger gaben nicht auf. Wenn er ihnen schon in seiner Erdenzeit keinen Tag genannt hat, dann vielleicht als Auferstandener. Nach Ostern ist Jesus immer wieder seinen Jüngern erschienen. Ein letztes Mal am Tag seiner Himmelfahrt. Die Jünger versuchen es ein letztes Mal: „*Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?*“ Jesus antwortet: „*Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat.*“ (Apg. 1,7)

Damit müssen wir uns als Gläubige, Hoffende und Wartende begnügen. Wir wissen nicht, wann Jesus wiederkommt, aber wir haben die feste Gewißheit, dass er kommt. Im Glauben stellen wir uns darauf ein. Mit seinem zweiten Kommen wird die tiefe Sehnsucht nach Frieden, Vollendung und unversehrtem Leben – ja ewigem Leben – erfüllt werden.

Gläubige Menschen freuen sich auf die Wiederkunft Christi wie Kinder auf Weihnachten.

Pastor Alfred Sinn

**Uwe
Karstens**
MEISTERBETRIEB



Hauptstraße 7 · 25725 Schafstedt
 Telefon (04805) 901321 · Fax (04805) 901322
www.zimmerei-karstens.de

Meisterbetrieb
Baugeschäft
Elsner



Bauausführungen aller Art
Tel.: 0173 - 624 68 64 · 25712 Großenrude

Die Weihnachtsgeschichte

ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20





Das ist die Botschaft von Weihnachten, die wir feiern dürfen: Wir feiern die Liebe als den innersten Kern der Welt. Nicht Macht und Geld und Umsatz haben das letzte Wort, sondern Güte und Herzlichkeit. Die Liebe, durch die Gott Mensch wurde; die Liebe zwischen den Menschen, die die Erde ein wenig zum Himmel macht.

Guter Gott,
in einer Welt voller Konflikte und Leid kommen wir zu dir.
Wir danken dir für das Geschenk des Lebens und bitten dich:
Schütze unsere Kinder, unsere Familien und unsere
Gemeinschaft.
Gib uns den Mut, für den Frieden einzustehen,
wo Gewalt herrscht,
und die Kraft, Versöhnung zu suchen, wo Streit ist.
Lass uns deine Liebe spüren, die alle Grenzen überwindet,
und führe uns auf dem Weg des Friedens.
Stärke unseren Glauben, damit wir Hoffnung bewahren
und aktiv für eine gerechte und friedliche Welt eintreten.

Weihnachten als Ort des Friedens!

Ich befasse mich seit einiger Zeit mit diesem Thema und frage mich, wie jeder einzelne damit umgeht.

Auch hierbei habe ich, wie in Corona – Zeiten, festgestellt, dass dieses Thema eine gewisse Spaltung unter den Menschen hervorruft! Wer hat Recht und wer nicht!

Wisst Ihr immer die Wahrheit? Informiert Ihr euch immer richtig, lasst Ihr andere Meinungen zu oder gibt es für Euch nur eine Quelle, der man glauben darf?

Da kam mir der Gedanke mich mit einer KI (Künstliche Intelligenz) zu unterhalten. Dabei sind wir gemeinsam mit gewissen Fragen und Dialogen auf den nachfolgenden Text gekommen.

Was haltet Ihr davon, wenn man weiß, dass die KI ihre Antworten aus Millionen Informationen, die sie im Netz findet, zusammenstellt. Also Meinungen und Antworten von vielen Millionen Menschen.

Meine Frage:

Was macht Weihnachten für die meisten Menschen aus?

Antwort KI:

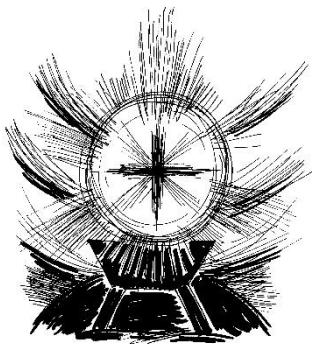
Weihnachten erinnert uns daran, dass das Licht in der Dunkelheit nicht erlischt und dass die Hoffnung eine konkrete Kraft sein kann. In Zeiten von Kriegen, Konflikten und zunehmender Unsicherheit begegnet uns oft die Frage, wie Frieden zwischen den Menschen möglich wird. Der christliche Glaube erinnert uns daran, dass Frieden nicht allein ein Zustand in der Welt ist, sondern eine Haltung, die in den Herzen beginnt und von dort aus Gestalt in der Gesellschaft findet.

Meine Frage:

Was hat Christus dazu beigetragen?

Antwort KI:

Die Geburt Christi spricht ein klares Wort: Gott kommt zu uns als



Mensch, in Schwachheit und Liebe. Da wird sichtbar, dass Gewalt nicht die letzte Wirklichkeit ist, dass Macht nicht die einzige entscheidende Größe ist. Wenn wir heute von Frieden reden, laden wir ein zu einer Praxis des Hinschauens und Hinsehens, Hinsehen auf das Leid der anderen, Hinsehen auf den Schwachen und Hinwendung zu Lösungen, die Brücken, statt Gräben bauen. Dazu gehört: zuhören, aushalten, um Vergebung ringen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam Wege finden, die das Leben verteidigen, statt seine Zerstörung zu fördern.

Meine Frage:

Beschreibt das nicht die biblische Weihnachtsgeschichte?

Antwort KI:

In der biblischen Weihnachtsgeschichte wird deutlich, dass Frieden kein abstraktes Ideal bleibt. Er wird konkret in dem Hinschauen auf den Nächsten, in der Bereitschaft, Grenzen zu überspringen, um solidarisch zu handeln. Wir werden erinnert, dass Nachbarschaft und Gemeinschaft sich durch Güte, Gerechtigkeit und Mut erneuern.

Frieden beginnt bei uns: in kleinen Gesten der Fairness im Alltag, in der Bereitschaft, Konflikte ohne Gewalt zu lösen, in der echten Sorge füreinander – besonders für diejenigen, die am empfindlichsten sind: Kinder, Alte und Alleinstehende.

Meine persönlichen Gedanken:

Gott hat die Welt nicht dem Chaos überlassen, sondern Menschlichkeit in sie hineingerufen (siehe Titus 3).

Die Botschaft von Weihnachten, Ostern und Pfingsten erinnert uns: Frieden ist möglich: Liebe ist stärker als Zorn, Versöhnung ist stärker als Rache, Hoffnung ist stärker als Verzweiflung.

Es ist einfacher etwas zu zerstören, als aufzubauen.

Wenn wir heute an Weihnachten denken, denken wir daran, dass der Friede kein fremder Traum bleiben muss. Er beginnt hier und jetzt – in uns, durch uns, mit uns.

Daher gebt keinen Kriegstreibern Raum für ihre Propaganda, haltet euch an das Wort Gottes, denn es ist das einzige wahre Wort in dieser und in allen Zeiten.

Sigrid Röhnert, Süderhastedt

Die kleine Kerze möchte brennen

Mensch: Du, liebe Kerze, hast du manchmal Angst? Fürchtet sich auch eine Kerze?

Kerze: Ja, ab und zu.

Mensch: Und wann?

Kerze: Vor allem, wenn ich nicht brenne. Wenn es nur dunkel ist, dann wird mir schon mulmig. Man sieht nichts und man wird nicht gesehen.

Mensch: Was machst du dann, kleine Kerze?

Kerze: Ich bete, dass mich gleich jemand anzündet. Dass sie dafür die Streichhölzer schnell finden.

Mensch: Und wenn du brennst, kleine Kerze?

Kerze: Dann fühle ich mich anders. Dann geht es mir gut!

Mensch: Aber alles, was dir vorher Angst gemacht hat, ist doch noch da.

Kerze: Das stimmt. Aber ich sehe im Hellen besser. Manches, wovor ich Angst hatte, ist plötzlich nicht mehr so groß. Auch gibt mir mein Licht neuen Mut. Und weiß du, was das Schönste ist?

Mensch: Nein.

Kerze: Wenn ich brenne, schauen fast alle auf mich und meinen leuchtenden Docht. Sie schauen zu mir. Manche vergessen dabei das Dunkel um sie herum. Das finde ich schön.

Mensch: Du hast es gut, Kerze. Wenn das bei mir so einfach ginge.

Kerze: Ja, das stimmt. Du kannst nicht brennen. Das täte dir auch verdammt weh! Und der Mond und die Sonne können dir mit ihrem Licht auch nicht helfen. Mal sieht man den Mond. Aber dann gibt es wieder nur Wolken. Die Sonne geht auf, aber auch wieder unter.

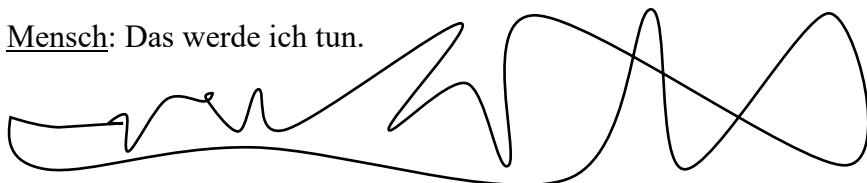


Kerze: Weißt du, ich werde am ersten Advent angezündet. Ich erinnere mit meinem Licht an die Krippe in Bethlehem. Jesus wurde dort geboren. Er war am Anfang so klein wie jeder Mensch. Später sagt er: Ich bin das Licht der Welt. Vielleicht hilft dir, was Jesus sagt. Schau auf ihn, wie Menschen auf mich kleine Kerze schauen. Sie sehen das Licht. Da ist es für sie nicht mehr so dunkel. Sie sehen, wie ruhig ich brenne und kommen zur Ruhe. Ich kann nur einen Raum hell machen. Gottes Licht ist viel größer. Das ist schön. Dieses Licht scheint für alle Menschen dieser Welt.

Mensch: Weißt du, liebe Kerze, mit dir würde ich mich gerne öfter unterhalten.

Kerze: Meinetwegen. Hab einfach immer ein paar Streichhölzer in deiner Hosentasche. Zünde mich im Advent an. Dann erzähle ich dir mehr von Gott.

Mensch: Das werde ich tun.



Wie heimlicher Weise
Ein Engelein leise
Mit rosigen Füßen
Die Erde betritt,
So nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen,
Ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In Ihm sei' s begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt.
Du, Vater, du rate!
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!

Eduard Mörike (1804 – 1875)



Mutlos zu sein, Angst zu haben – ich glaube, kaum ein Mensch ist davor gefeit. Selbst Martin Luther nicht. Wenn er Angst hatte, schrieb er mit Kreide auf seinen Tisch: „Ich bin getauft!“ Er war sich dann sicher, dass ihm nichts passieren konnte, da Gott an seiner Seite stand. Diesen Geist der Kraft haben auch wir in der Taufe empfangen und in der Konfirmation bestätigt. Sich daran immer wieder zu erinnern, hilft gegen Mutlosigkeit, Angst und Verzagtheit.

U. Loose

Spekulatius- Kipferl

Zutaten:

300 g Mehl
 100 g gemahlenen Spekulatius
 200 g Butter
 100 g Puderzucker
 1 Eigelb
 1 Ei
 1 Päckchen Spekulatiusgewürz
 1 Päckchen Bourbon Vanillezucker
 1 Prise Salz
 Zimt, Zucker und Puderzucker zum Garnieren



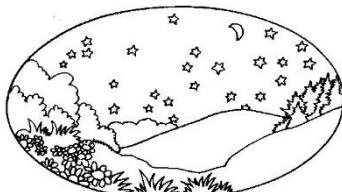
Zuerst den Backofen auf 175° Umluft oder 200° Ober-/Unterhitze vorheizen und ein Backblech mit Backpapier belegen

Butter, Puderzucker, Vanillezucker, Spekulatiusgewürz, Salz, Eigelb und Ei miteinander verkneten. Mit dem Mehl und dem gemahlenen Spekulatius mischen und einen Teig anrühren.

Aus dem Teig ca. 5 cm lange Kipferl formen. Diese anschließend auf das vorbereitete Backblech legen und 10 min. backen.

Zum Garnieren die noch heißen Plätzchen in Zimt & Zucker wälzen oder nach Belieben mit Puderzucker bestreuen.

Kay Martin, Frestedt



KARSTENS
SAUERFLEISCH

BKF

- Dithmarscher Sauerfleisch-Spezialitäten
- Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Herstellung
- Partyservice
- Obst & Gemüse, Käse, Backwaren, Feinkost, Wein
- Präsentkörbe

Burger Weg 30 · 25727 Frestedt · Telefon (0 48 30) 4 54
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7-18 Uhr · Sa. 7-12 Uhr



Freundschaften in der Bibel

Die Bibel erzählt eine Geschichte von drei Freunden, die gemeinsam auf eine große Reise gingen: die drei Weisen aus dem Morgenland, die wir auch als die heiligen drei Könige kennen. Ob es wirklich drei waren, steht so nicht in der Bibel, doch brachten sie drei Geschenke mit. Sie waren Sternkundige und hatten in ihrem Land einen Stern gesehen, der ihnen die Geburt eines neuen Königs verkündete. Diesen König wollten sie suchen und beschenken. Deshalb machten sie sich auf die Reise und folgten dem

Stern, der ihnen den Weg zeigte. Das war eine weite und auch gefährliche Reise – da ist es gut, dass man nicht alleine unterwegs ist, sondern Freunde mitkommen, auf die man sich verlassen kann. Das ist heute nicht anders. Gemeinsam ist man sicherer. Und sicher erreichten die drei Weisen ihr Ziel und fanden Jesus im Stall in Bethlehem. Sie knieten vor ihm nieder und übergaben ihre Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und danach zogen sie wieder gemeinsam in ihre Heimat zurück.



Ingrid Neelen

- 1.** Immer zwei Schneeflocken sehen genau gleich aus und bilden ein Paar. Wenn du sie alle gefunden hast, bleibt noch eine übrig. Welche ist es? **2.** Alle Waldtiere hinterlassen unterschiedliche Fußspuren im Schnee. Aber welche gehört zu wem? Finde es heraus und trage die Buchstaben in die entsprechenden Felder ein. Wie lautet das Lösungswort? **3.** Das rechte Bild unterscheidet sich von dem linken durch zehn Veränderungen. Findest du alle?



Lösungen: 1. Die Schneeflocke die direkt über dem Schneemann. 2. FROST

HOLZ

universell verwendbar und klimaneutral

Manchmal traut man seinen Ohren nicht.

Eine Meldung in den 7 Uhr-Radionachrichten von NDR1 am 30.10.2025 ließ mich auf dem Weg zur Arbeit aufhorchen. Da wurde gesagt: „In der dunklen Jahreszeit beginnt wieder die Heizsaison und die Kaminfeuer leuchten in den Wohnzimmern. Brennholz ist jedoch nicht klimaneutral und obwohl das CO² jahrzehntelang im Holz gespeichert wurde, hat es durch die plötzliche Rückführung in die Atmosphäre bei der Verbrennung eine negative CO²-Bilanz.“



Ich war plötzlich hellwach und habe mir die Meldung eine halbe Stunde später nochmal angehört, um sicher zu sein.

Was wir in der Schule gelernt haben und durch eigene Erfahrungen belegen können, soll nicht mehr wahr sein. Die Tatsachen werden in der heutigen Zeit, nicht nur in diesem Beispiel, zunehmend hemmungslos verdreht! Was „schlecht“ ist soll „gut“ sein - und in diesem Fall eben umgekehrt. (Jesaja 5,20)

Hier meine spontanen Argumente, warum die genannte Meldung faktisch falsch ist und in die Irre führt:

Ich habe als ehemaliger Eggstedter Bauer seit ich denken kann mit Holz zu tun. Schon als Kind habe ich auf den Knicks z.B. das Holz wachsen sehen, beim „Auf den Stock setzen“ (zurückschneiden, welches eine notwendige Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahme ist!) und beim Zerkleinern geholfen (Buschhacken – heute Schreddern) und das daraus entstandene Brennmaterial machte im Küchenherd das Essen gar und das Haus warm. Es gab nichts anderes.

Wir selber hatten immer eigenen Wald, woraus auch Bauholz für noch bestehende Gebäude gewonnen wurde. Und ein gesunder Wald muss gepflegt werden, damit später Nutzholz geerntet werden kann. Dabei sind weichende Bäume und Äste ein nützliches Nebenprodukt zur Wärmegewinnung.



Wo ein Baum gepflanzt wird, da war vorher nur der mehr oder weniger fruchtbare Mutterboden, sonst nichts. Durch Einbezug von Wasser, Bodennährstoffen, aufgenommenem CO₂ aus der umgebenden Luft (!) und Sonnenlicht werden grüne Blätter, Stängel (später Stamm) und Äste gebildet. Doch Wachstum und Gedeihen liegt in des Himmels Hand. Das CO₂ wird von der Pflanze chemisch aufgespalten: C (Kohlenstoff) wird als Holz zur Stabilisierung der Pflanze eingelagert und O (Sauerstoff) wird an die umgebende Luft abgegeben. Das nennt sich seit der Entdeckung: Photosynthese. Bäume gelten damit zu Recht als lebenswichtige Sauerstoffproduzenten und Kohlenstoffspeicher.

Und die Bilanz bleibt positiv! Alles C, was von den Baumbestandteilen verbrannt wird, wird natürlich wieder als CO₂ in die Atmosphäre freigesetzt.

Aber – die jährlich herabfallenden Blätter der Laubbäume, die feinen Äste und die zurückbleibenden Wurzeln werden zu Humus und das C darin bleibt gebunden. Und bei Bau-, Industrie- (Paletten/Papier) oder Möbelholz wird das C weiterhin gespeichert – und die Rinde, der Verschnitt und die Späne können noch energetisch verwertet werden und damit Öl und Gas sinnvoll ersetzen.



Die Krönung an der Radio-Meldung ist jedoch, dass die „plötzliche“ Rückwandlung des C besonders negativ ist.

Wir haben in der Schule auch gelernt, dass das gesamte Öl- und Gasvorkommen des Planeten Erde aus Pflanzen entstanden ist – vornehmlich aus Bäumen (Holz). Unter Sauerstoffabschluss und sehr

hohem Druck wurden sie tief im Boden chemisch umgewandelt und haben das einst aus der umgebenden Luft entnommene C über Jahrtausende von Jahren im Boden speichert.

Einschub: Wer, wie ich, an Gott und seine Schöpfung glaubt, der braucht diesen langen Zeitraum für die Entstehung nicht.

Will man uns jetzt glauben machen, dass Öl und Gas das gespeicherte C bei der Verbrennung „langsamer“ wieder abgeben und sie deshalb „weniger“ schädlich sind ?!

Entscheidender und tragischer ist jedoch, dass Öl und Gas echte Langzeitspeicher von C sind und leider nicht, wie Holz, relativ schnell „nachwachsen“ können. Und Öl ist für eine weitaus höherwertige Verwendung geeignet, wie z.B. Treib- und Schmierstoffe, Arzneimittel, medizinische Geräte, Implantate, Gebrauchsgegenstände aller Art (Haushalt !), Dichtungen, Schläuche, Isolierungen u.a. mehr.

Auch dürfen die Kosten für Aufbereitung und Transport nicht unbeachtet bleiben. Wenn Brennholz ortsnah geworben wird und über wenige Kilometer mit dem PKW-Anhänger gebrauchsfertig zum Verbraucher gelangt, ist es sehr viel preiswerter und umweltschonender, als die aufwändige Öl- und Gasförderung aus großer Tiefe. Dabei entstehen hohe Kosten für die Verarbeitung und den Transport mit schwerölbetriebenen Tankschiffen über die Weltmeere.

Denkt gerne mal darüber nach und sprecht mit anderen oder mit mir darüber. Auch und gerade, wenn ihr anderer Meinung seid. Von guten Argumenten lasse ich mich - in jeder Angelegenheit - gern überzeugen – aber gegen ein „für dumm verkaufen“, mit stumpfen Behauptungen in öffentlich-rechtlichen Medien wehre ich mich entschieden.

Apropos: Im nächsten Winter ist im Kirchenwald wieder mit Holzeinschlag zur Pflege des Bestandes zu rechnen.
Wir werden es in unserem Kirchenbrief bekannt machen.

Ich könnte jetzt einfach behaupten, daß Holz „vom Acker Gottes“ viel besser und länger brennt als anderes – aber das lasse ich hier jetzt lieber sein. ☺

Jens Bornholdt



Kirchgeld

aktueller Stand 2025: **3.166,00 Euro**

Kirchgeld 2024: 4.576,00 Euro

Kirchgeld 2023: 4.041,00 Euro

Kirchgeld 2022: 5.186,00 Euro

Kollekten, Spenden Parkplatz Gemeindehaus: 3.198,66 €

GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH. ST..LAURENTIUS-KIRCHENGEMEINDE
SÜDERHASTEDT, Schulstrasse 8, 25727 Süderhastedt

SÜDERHASTEDT Schäferstrasse 6 25727 Süderhastedt
Tel. 04830 433 www.kirche-suederhastedt.de

suederhastedt@kirche-dithmarschen.de

Verantwortlich:

Jens Bornholdt, Schenefeld, Kay Märtin, Frestedt
Sigrid Röhner, Süderhastedt; Pastor Alfred Sinn

Auflage: 1850

Bankverbindung : Sparkasse Westholstein

IBAN: DE32 2225 0020 0034 0011 11

Büroöffnungszeiten: Mo, Mi, Fr: 9 – 12 Uhr Do: 14.30 – 17.30 Uhr

Wer
hat's
zuerst
gesagt?

Der Mensch denkt und Gott lenkt.

„Des Menschen Herz plant seinen Weg, doch der HERR lenkt seinen Schritt.“ So heißt es im alttestamentlichen Buch der Sprüche, Kapitel 16, Vers 9. Oder wie der allgemeine Sprachgebrauch es ausdrückt: „Der Mensch denkt und Gott lenkt.“ Zunächst einmal spricht aus diesen Worten die Erfahrung, dass selbst beste Planungen nicht immer zum angestrebten Ziel führen. So betrachtet, ist dieses Sprichwort ein Wort der Enttäuschung, vielleicht

auch der Rechtfertigung: Alles habe ich so genau und sorgfältig bedacht, dennoch ist das Ergebnis ganz anders, doch das liegt nicht an meinem Plan, sondern am Wirken Gottes.

Ich kann diesen Satz aber auch ganz anders verstehen. Zunächst einmal, dass mir Orientierung gegeben wird in einem oft als unüberschaubar empfundenem Leben. Orientierung in den Worten und Taten Gottes. Das Kreuz als Richtungsweiser.

Ich lese diesen alttestamentlichen Satz auch als ein Satz der Geborgenheit und der Zuversicht. Gerade in Zeiten der Krise(n) ist es für mich tröstlich und ermutigend, dass das Gelingen des Lebens, meines eigenen wie das der Welt, nicht von menschlichem Tun und Planen allein abhängt, sondern in Gottes Hand liegt. Oder wie es der Theologe Karl Barth am Abend vor seinem Tod gesagt hat: „Ja, die Welt ist dunkel. Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern es wird regiert, und zwar hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her! Gott sitzt im Regimenter! Darum fürchte ich mich nicht. Gott lässt uns nicht fallen, keinen einzigen von uns! – Es wird regiert!“



Waldemar Krüger

JAHRESLOSUNG

2026

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung 21,5)

Das Versprechen Gottes, dass er alles neu machen wird - und dass dann, wie es in den vorhergehenden Zeilen heißt, keine Tränen mehr sein werden, kein Schmerz und kein Tod, das zeigt, dass Gott um unser Elend weiß und dass es ihm nicht egal ist. Er ist weder gleichgültig noch abwesend, auch wenn dieser Eindruck in allem Leid entstehen kann. Doch - wann wird es so weit sein? Wann kommen der neue Himmel und die neue Erde? Erst am Ende der Zeiten - die Worte in der Offenbarung könnten diese Vermutung nahelegen.

Dann wäre die Jahreslosung kein

Trost, sondern Vertröstung; keine Ermutigung, sondern Beschwichtigung - und es wären die zu tadeln, die sie ausgewählt haben. Doch so ist es nicht. Der neue Himmel und die neue Erde, sie gehen uns dort auf, wo wir leben und sie gehen jetzt auf. Das Neue, ich kann es jetzt schon entdecken. Noch verwandelt es nicht die Welt, doch das Vertrauen darauf kann mich jetzt schon wandeln. Ich möchte verliebt sein in das Gute, dass es schon gibt, nicht fixiert auf das Böse, das existiert.

Michael Tillmann



Foto: BuH/picture-alliance/Rolf Kremming

Zeit aus Gottes Hand Zeit in Gottes Hand

Jeder Mensch erhält Zeit, Lebenszeit. Keiner kann Zeit schaffen. Zeit wird gegeben, oder genommen. Zeit ist ein Gut, das in keiner Fabrik hergestellt werden kann. Sie ist für den Menschen unverfügbar und doch muß jeder damit umgehen.

Zeit ist ein Geschenk des Himmels.

Zeit aus Gottes Hand. „*Meine Zeit steht in deinen Händen*“, spricht der Beter in Psalm 31,6.

Mit diesem Bibelwort haben wir im September Abschied genommen von **Gretel Herta Köhler**, die im Alter von 91 Jahren gestorben ist.

Das Bibelwort hat ihr viel bedeutet.

Gretel Köhler ist in Flensburg aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung zur Lehrerin wurde ihr die Stelle in der Grundschule in Süderhastedt zugewiesen. 1957 war sie hier angekommen.

Daß sie in Süderhastedt bleiben würde, hat sie wohl damals nicht geahnt. Aber so kam es, denn sie hat den Jungbauern Christian Köhler aus Kleinhastedt geheiratet. Für Ehe und Familie (4 Kinder) hat sie ihren Beruf aufgegeben. Ehrenamtlich hat sie sich für das Dorf, bei den Landfrauen, in der Kirchengemeinde, im Kirchenkreis und für die Hospizarbeit eingesetzt. Von 1984 – 2002 war Gretel Köhler im Kirchenvorstand, von 1991 – 1997 Mitglied in der Kirchenkreissynode. Im Kirchenvorstand haben wir Gretel Köhler als sehr engagierte Person erlebt. Durch ihr freundliches Wesen war sie auf Ausgleich bedacht



Gretel Köhler war dankbar für die geschenkte Zeit und hat auf diesem Hintergrund sich Zeit für andere Menschen und die Gesellschaft genommen. Der Glaube war für sie Quelle der Kraft und des Segens.

Ihre Zeit hat sie bewußt aus Gottes Hand genommen und war gewiß, daß Gott ihr Zeit gibt, wenn die Lebensjahre enden. Zeit in seinem Reich. Zeit in Gottes Hand.

Das gewähre ihr der Schöpfer
und vollende ihre Zeit zur Ewigkeit.

WAS KÖNNEN ERWACHSENE VON KINDERN LERNEN?

» Dass jeder Tag neu ist. Dass es gut sein kann, Dinge zu vergessen, zu verzeihen, nicht nachtragend zu sein, sondern den neuen Tag als Chance zu begreifen. Auch den Fehler, den man gemacht hat, kann man anders sehen – als etwas, woraus man lernen kann.

AXEL PRAHL, SCHÄUSPIELER UND MUSIKER



Pflegeberatung
Katja Klinckhamer

Meine Hilfe ist für Sie kostenlos!

Kontaktieren Sie mich gern unter:
kontakt@pflegeberatung-klinckhamer.de
oder 0173 - 479 62 31



Leistungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche:

- Halb- oder vierteljährliche Beratungspflichtbesuche
- Pflegeberatungen und Pflegeschulungen (alles rund um das Thema Pflege)
- Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige
- Vermittlung von 24h-Pflege- und Betreuungskräften

und vieles mehr...

Wer gut beraten ist, kann die richtigen Entscheidungen treffen...
www.pflegeberatung-klinckhamer.de

**Goldene Konfirmation
am 28.06.2026 Jahrgänge 1975/76**



Freue dich
und sei fröhlich,
du Tochter Zion!
Denn siehe, ich
komme und will
bei dir wohnen,
spricht der HERR.

Sacharja 2,14

EINE NEUE WELT WIRD ENTSTEHEN

Freude – sie ist eines der schönsten Gefühle, das Menschen kennen. Bereits die Bibel berichtet vielfach über sie: Anlässe zur Freude sind das Wiedersehen nach einer Trennung, Hochzeiten und andere Feste, Beziehungen zu anderen Menschen sowie die Ernte. Auch Gott selbst, seine Gnade und seine Gerechtigkeit sind Quellen der Freude. „Ich freue mich und bin fröhlich in dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchster“, mit diesen Worten beschreibt es der Beter im neunten Psalm.

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!“ – so ist es auch beim Propheten Sacharja zu lesen. Es ist ein Trostwort, das der Prophet hier an die Einwohner Jerusalems richtet. Denn die Stadt und Gottes Tempel waren zerstört worden – ihre Einwohner standen vor den

Trümmern ihrer Häuser. Ein Anlass zur Freude bestand wahrlich nicht – und dennoch verkündet Sacharja sie. „Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.“ Damit drückt er Gottes Zusage auf Vollendung aus. Im Kommen Gottes und dem Anbruch seiner Königsherrschaft wird eine neue Welt entstehen. In ihr ist das Böse besiegt, Krieg, Leid und Ungerechtigkeit werden nicht mehr sein.

Das kommende Reich Gottes ist gekennzeichnet von einer immerwährenden Freude. Beim Propheten Jesaja heißt es dazu: „Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen“ (Jesaja 35,10). DETLEF SCHNEIDER

Diamanene Hochzeit

Jürgen und Karin **Franzenburg**, Hochdonn



G e s t o r b e n

Herta **Schümann**, geb. Wilkens, Großenrade; 88 J.

Elke **Haß**, geb. Wilstermann, Großenrade; 84 J.

Gretel **Köhler**, geb. Bieringer, Süderhastedt; 91 J.

Erwin **Krauel**, Hochdonn; 93 J.

Christoph **Hirschberg**, geb. Fritz, Dortmund; 57 J.

Reinhard **Wieck**, Eggstedt; 83 J.

Barbara **Schmidt**, geb. Bald, Hochdonn; 77 J.

Heidemarie **Moldenhauer**, Hochdonn; 73 J.

Inge **Noll**, geb. Hensel, Süderhastedt; 91 J.



Der Herr erbarme sich ihrer
und schenke ihnen den ewigen Frieden

0 Wilhelm Krause 4 Tischlerei 8 Bestattungen 2 Waldstrasse 30 9 25712 Burg (Dithm.) 4 Koogstrasse 68a 0 25541 Brunsbüttel	0 0 4 4 8 8 2 2 5 5 2 2 7 7 7 7 6 6	Michael Krause <i>Der Holzwurm</i>
--	--	--

Seit diesem Jahr sind **Baumbestattungen** auf dem Süderhastedter Friedhof möglich.

Das ist eine Alternative zur Bestattung im Wald. Es gibt mehrere Flächen, die hierfür vorgesehen sind.

Nähtere Informationen sind bei unseren Mitarbeitern auf dem Friedhof und bei der Sekretärin im Kirchenbüro zu erhalten.





Gottesdienste und Veranstaltungen

30. Nov.	1. Advent Gottesdienst	10.00 Uhr
01. Dez.	(Mo.) Chorprobe	19.30 Uhr
07. Dez.	2. Advent Gottesdienst <i>mit Grundschule</i>	10.00 Uhr
08. Dez.	(Mo.) Chorprobe	19.30 Uhr
11. Dez.	(Do.) Spielenachmittag	14.30 Uhr
14. Dez.	3. Advent Singegottesdienst	18.00 Uhr
15. Dez.	(Mo.) Chorprobe	19.30 Uhr
21. Dez.	4. Advent Gottesdienst mit viel Gesang	10.00 Uhr
24. Dez.	Heilig Abend Christvesper	16.00 Uhr
24. Dez.	Heilig Abend Christnacht	23.00 Uhr
25. Dez.	1. Weihnachtstag Gottesdienst	18.00 Uhr
26. Dez.	2. Weihnachtstag Gottesdienst	18.00 Uhr
28. Dez.	Sonntag n. Weihnachten Gottesdienst	10.00 Uhr
31. Dez.	Sylvester Gottesdienst	17.00 Uhr
01. Jan.	Neujahrstag Gottesdienst	18.00 Uhr
04. Jan.	Gottesdienst	10.00 Uhr
06. Jan.	(Di.) Spielenachmittag	14.30 Uhr
11. Jan.	Gottesdienst	10.00 Uhr
12. Jan.	(Mo.) Chorprobe	19.30 Uhr
13. Jan.	(Di.) Gesprächskreis	19.30 Uhr
18. Jan.	Abendgottesdienst	18.00 Uhr
19. Jan.	(Mo.) Chorprobe	19.30 Uhr
25. Jan.	Gottesdienst	10.00 Uhr
26. Jan.	(Mo.) Chorprobe	19.30 Uhr
27. Jan.	(Di.) Gesprächskreis	19.30 Uhr
30. Jan.	(Fr.) Seniorenkreis	14.30 Uhr
01. Feb.	Gottesdienst	10.00 Uhr
02. Feb.	(Mo.) Chorprobe	19.30 Uhr
08. Feb.	Gottesdienst	10.00 Uhr
09. Feb.	(Mo.) Chorprobe	19.30 Uhr
10. Feb.	(Di.) Gesprächskreis	19.30 Uhr
11. Feb.	(Mi.) Spielenachmittag	14.30 Uhr
15. Feb.	AbendGottesdienst	18.00 Uhr
16. Feb.	(Mo.) Chorprobe	19.30 Uhr